

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2007)
Heft: 75

Rubrik: Aus den Chorvereinigungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEN CHORVEREINIGUNGEN

AMTSGESANGVERBAND SEFTIGEN

Amtssängertag Seftigen in Gerzensee

hiess es am Sonntag, 16. Juni 2007. Der Männerchor und der gemischte Chor Gerzensee haben einen schönen, reibungslosen Sängertag durchgeführt. Weil Petrus Ehrenbürger von Gerzensee ist, war auch das Festwetter entsprechend.

Ein Chor des Amtsgesangverbandes Seftigen musste wegen Konfirmationen forfait geben, dafür war ein Gastchor (Männerchor Zumholz/Milken) anwesend.

Der Aufmarsch der Chöre (alle mit Vereinsfahne inkl. Ehrendamen) war sehr farbenprächtig; ebenso bunt gemischt waren die gesungenen Lieder; alle Chöre liessen sich bewerten. Nachdem das letzte Lied im Gemeindesaal verklungen war, verschob sich die Sängerschar ins Festzelt zum gemeinsamen Mittagessen. Anschliessend wurde die Veteranenehrung durchgeführt und der Veteranenchor trug mehrere Lieder vor. Fast alle Chöre haben im Festzelt frisch von der Leber weg Lieder vorgetragen, der Schreibende überbrachte die Grüsse des Bernischen Kantonalgesangverbandes und freute sich über die tolle Sängerkameradschaft welche man auf dem Lande noch so richtig pflegt.

Kurt W. Gägeler GL BKGV

CHORVEREINIGUNG OBERAARGAU

Blutauffrischung dank Projekten

Die Hälfte der Sänger verloren, doch es gibt auch Lichtblicke



Fünf Chöre haben sich im letzten Jahr aus der Chorvereinigung Oberaargau verabschiedet. Attiswil steht dagegen für einen Chor, der blüht

Die Männerchöre Madiswil, Walterswil und Wynigen proben für ihre Konzerte

Aus fünfzig Männerkehlen ertönte gestern Abend in der Kirche Wynigen Felix Mendelssohns «Der Jäger Abschied». Für diesen mächtigen Klangkörper spannen die drei Männerchöre Wynigen, Walterswil und Madiswil zusammen. «Wir sind gegenwärtig bloss noch ein Dutzend aktive Sänger», erklärt Werner Scheidegger, Präsident des Madiswiler Chores, von dem die Initiative dazu ausging. An eigenständige Auftritte war bei dieser Grösse nicht mehr zu denken.

Zuletzt organisierte der Männerchor mit dem Frauenchor Familienabende. Doch zu gerne hätte er wieder sein klassisches Liedgut vorgetragen. So entstand die Idee des Gemeinschaftskonzertes.

Fünf Austritte

Nicht alle Chöre im Oberaargau haben noch den gleichen Schnauf wie die Madiswiler. Fünf Austritte zählte die Chorvereinigung Oberaargau im vergangenen Jahr. Einer war der Frauenchor Oberbipp. «Am 31. März haben wir uns aufgelöst bestätigt Barbara Schober, die letzte Präsidentin. Seit zehn Jahren sang die 39 Jährige im Chor mit und war damit sowohl die Jüngste wie Amtsjüngste. Nur eine Sängerin sei noch in ihrem Alter gewesen, «daneben ging es rapide „obsi“.

Zusätzlich seien sich die verbliebenen Sängerinnen nicht einig gewesen, was sie singen wollten. An diesem Zwist zerrieb sich auch die letzte Dirigentin, eine neue liess sich unter diesen Voraussetzungen nicht mehr begeistern. «Die letzten fünf Jahre waren nur noch eine Durststrecke, genährt von der Hoffnung, dass es einmal wieder bergauf geht.» Es ging nicht mehr.

Zurück zu den Wurzeln

Aus der Chorvereinigung verabschiedet hat sich auch der Männerchor Huttwil. 16 Mitglieder zählt er noch, von denen allerdings vier aus Altersgründen nicht mehr konzertmässig mitsingen können. «An eine Teilnahme an einem Sängertag ist da nicht mehr zu denken», sagt Präsident Markus Minder. Deshalb mache eine Mitgliedschaft keinen Sinn mehr.

Ganz verschwinden wird der Männerchor Huttwil deswegen jedoch noch nicht. «Wir verzichten zwar auf einen festen Dirigenten und wöchentliche Proben», gibt Minder Auskunft. Doch jeweils am letzten Freitag im Monat wollen sich die verbliebenen Sänger nach wie vor treffen, in einer «Beiz» oder bei einem Mitglied zu Hause, zum gemeinsamen Singen und zum geselligen Beisammensein. «Es ist eine Rückkehr zu den Wurzeln», stellt Minder fest. Der Männerchor ist mit Gründungsjahr 1842 der älteste Verein von Huttwil. Diese Tradition habe auch motiviert, den Bettel nicht einfach hinzuwerfen.

37 Chöre mit rund 750 Sängerinnen und Sängern zählte die Chorvereinigung Oberaargau vor einem Jahr; eine aktuelle Zahl zu den verbliebenen 32 Chören ist nicht erhältlich. Der Berner Kantonalgesangsverein habe in den letzten Jahren rund die Hälfte seiner einst 15 000 Mitglieder verloren, erklärt Hanspeter Wüthrich, bis vor zwei Jahren Präsident der Chorvereinigung Oberaargau. Im Oberaargau dürfte die Entwicklung etwa ähnlich verlaufen sein. Die fünf Austritte im letzten Jahr will er nicht überbewerten: Der definitive Abgang nach längerem Dahinvegetieren von Oberbipp sei typisch.

Doch es gibt im Oberaargau auch blühende Chöre. Einer ist der Gemischte Chor Attiswil. «Austritte und Eintritte halten sich bei uns die Waage», erklärt Präsidentin Ines Muralt. Drei Faktoren macht sie für den Erfolg verantwortlich: In Claudia Gygax-Vescovi hat der Chor eine Dirigentin, die selbst im Dorf wohnt und den Chor seit nun 25 Jahren mit viel Elan leitet.

Neue Mitglieder dank Projekten

Zudem veranstaltet der Chor rund alle fünf Jahre ein Galakonzert. Dazu wird jeweils auch die Bevölkerung eingeladen. Während eines Jahres wird gemeinsam geprobt. Mit diesen Projekten erreicht der Chor auch Sängerinnen und Sänger, die sich nicht für Vereinsarbeit verpflichten lassen wollen.

Rund ein Dutzend Sänger verstärken so jeweils den Chor, einige lassen sich immer wieder begeistern, und nach dem letzten Konzert mit dem Motto «Ich war noch niemals in New York» sind sogar drei dem Verein beigetreten. Schliesslich investiert der Chor auch viel in die Werbung für seine Anlässe. Ein «sehr schönes Programm, das etwas darstellt und von den Sängern breit gestreut wird», sorgt gemäss Muralt dafür, dass das Resultat der Probenarbeit auch «gesehen und wahrgenommen wird».

Gemischter Chor Attiswil

Regionalkonzert Chor Vereinigung Oberraargau in Attiswil

22. September 2007, 20.00 Uhr.

Der Gemischte Chor Attiswil freut sich, die folgenden Chöre zu einem Regionalkonzert in der Musikhalle Attiswil begrüßen zu dürfen.

Männerchor cantAare Aarwangen, Männerchor Oberbipp/Niederbipp, Männerchor Wangen an der Aare, Gemischter Chor Graben Berken, Gemischter Chor Niederbipp.

Lieder aus den Bereichen „Internationale Folklore“, „Schlager“ und Lieder zum Thema „Herbst“ werden in Einzelvorträgen der Chöre die Werkschau eröffnen. Aber auch das gemeinsame Singen wird gepflegt, und die gemeinsame Freude am Gesang wird damit an diesem Konzert zum Ausdruck kommen.

Wir singen einander vor, wir hören einander zu! Wir singen aber alle auch gerne für ein interessiertes Publikum aus dem ganzen BKGv.

Für den Vorstand des GC Attiswil: Peter Fuchs



Wir suchen auf Herbst 2007 eine/n

Chorleiterin / Chorleiter

Unser Verein besteht aus 24 aktiven Sängern (im Alter von 24 bis 80), welche motiviert und mit Lebensfreude die Dorfkultur in Gysenstein (Gemeinde Konolfingen) prägen. Unsere Freude am Singen wollen wir weiter pflegen und suchen eine/n engagierte/n Chorleiter/in.

Arbeiten Sie gerne mit Laiensänger und pflegen sowohl das musikalische Schaffen als auch die Gemütlichkeit? Sind Sie bereit, mit neuen Ideen den Chor zu prägen und die Freude am Singen weiterzugeben? Wir sind dabei!

Die Singproben finden von Herbst bis ca. Juni jeweils am Donnerstag von 20:15 bis 21:30 im Schulhaus Gysenstein statt.

Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Sie. Melden Sie sich bitte beim

- Präsident Jörg Rothenbühler, Bachsgraben 119, 3503 Gysenstein,
e-mail: jupp.ro@bluewin.ch, tel privat 031 791 32 44, gesch. 031 721 10 39
oder bei der
- Chorleiterin Arlette Liechti, Alti Chäsi, 3503 Gysenstein,
e-mail: arlette@hellenbarden.ch tel 031 791 00 11



Amtssängertag in Worb, 10. Juni 2007 Männerchor Richigen

Dem Amtssängertag der Chorvereinigung Konolfingen in Worb war ein sehr grosser Erfolg beschieden, ging doch dieser bei allerschönstem Wetter über die Bühne.

Bereits am Mittwochabend zuvor war Hauptprobe, wobei 9 Chöre auftraten um ihrem Konzertlied noch den letzten Schliff zu geben. Der Saal war voll, nicht nur von den Singenden sondern auch von den vielen Zuhörern, teils auch aus anderen Chören.

Am Samstagabend war dann der Unterhaltungabend unter dem Motto „Richigen wie es singt und spielt“. Wiederum ein grosser Erfolg, war doch der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Abend wurde eröffnet mit dem Schwyzerörgeli-Quartett Campagna. Dann kam der Männerchor und sang 3 Lieder, wie gewohnt auswendig. Danach war die Reihe am Gemischtenchor



mit 2 Liedern. Nach einem längeren Zwischenspiel der Campagna ging der Vorhang auf und der Männerchor trat zum Höhepunkt von seinen Darbietungen hervor. Gekleidet in Feuerwehruniformen und Helme von anno dazumal sangen sie mit Begleitung „Mier sy vo der Ffürwehr“. Der Applaus war riesengross und einige aus dem Publikum sangen sogar

mit. Darauf folgte dann der Männerchor Wattenwil-Bangerten mit seinem Programm. Sie sangen, auch auswendig und als Cowboys, einige bekannte Lieder über den Wilden Westen mit Keyboard-Begleitung. Auch sie durften grossen Applaus ernten.



Nach der Pause kam dann der absolute Höhepunkt des Abends mit Francine Jordi. Sie kommt ja bekanntlich auch aus Richigen und so war es auch nahe liegend, dass sie eine Stunde lang die Leute mit ihren bekannten und schönen Liedern begeisterte. Ein nicht enden wollender Applaus und viele Blumen durfte sie danach in Empfang nehmen.

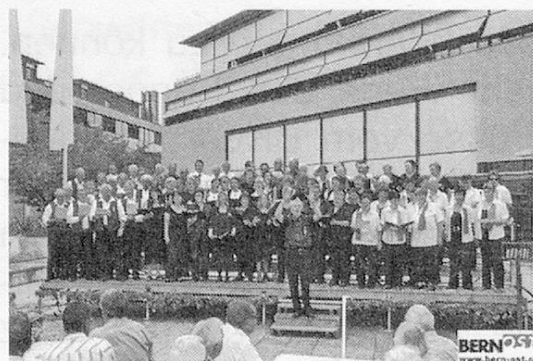
Draussen ging es dann fröhlich und gemütlich in der Festwirtschaft weiter.

Der eigentliche Sängertag begann bei schönstem Sonnenschein. Die Sängerinnen und Sänger wurden mit dem obligaten Begrüssungstrunk sowie den rassigen Klängen der Ferenberg-Musig empfangen. Danach gings ins Kirchgemeindehaus zum Ansing.

Um 9 Uhr begannen die Vorträge der Chöre auf der Bärenbühne, die übrigens eine gute Akustik aufzuweisen hat. Unser Dirigent, René Loosli, bekam die Ehre alle Vorträge gebührend anzusagen. Das Urteil der Experten über die Lieder fiel auch gut bis sehr gut aus. Leider wollten nur wenige eine schriftliche Bewertung.

Zum Mittagessen verteilten sich die Chöre auf die verschiedenen Gaststätten im Dorf. Es gab sogar 2 Gaststätten, die extra für unseren Sängertag ihre Restaurants öffneten. Alle, wie auch die Wirte, waren mit dem Essen sehr zufrieden.

Der Nachmittag begann dann auf dem Bärenplatz mit dem Gesamtchorlied unter der Leitung von Walter Schweizer, Amtsdirektant. Danach sangen Rüfenacht, Richigen und Wattenwil gemeinsam 3 Lieder, unter der Leitung von René Loosli, der dann alle sangesfreudigen Männerchorler aufrief um gemeinsam den Bajazzo und den Zapfenstreich zu singen. Grosser Erfolg. Nun sangen wiederum die Chöre ein Lied aus ihrem Fundus. Die Nachfrage war sehr gross.



Um 14.30 Uhr folgte dann eine weitere Ueberraschung: Der Kinderjodelchor Thalgraben trat mit etwa 30 Kindern auf die Bühne. Sie sangen frisch von der Leber weg, mit Schwyzerörgelbegleitung, und ernteten dabei einen riesigen Applaus. Eine wahre Freude ihnen zuzuhören. Dann waren wieder einige Chorvorträge zu hören bis die Hitze alles

etwas ruhiger werden liess. Man lechzte nach einem frischen Bier oder Wasser und ein kleiner Hunger meldete sich auch wieder.

So ging dann ein gemütlicher Nachmittag, wie er nicht besser sein könnte, langsam zu Ende. Alle waren sehr zufrieden und erinnern sich sicher noch lange und gerne an diesen schönsten Tag im Sängerjahr.

„Richigen, wie es singt und spielt“

Das Motto des Unterhaltungsabends des Männerchor Richigen durfte man sicher auch für den Amtssängertag Worb am Sonntag übernehmen. Denn bei strahlendem Sommerwetter trafen zu den 19 Chören aus der Chorvereinigung Konolfingen auch zwei Gastchöre in Worb ein. An diesem Sonntag wollten sie das seit Monaten einstudierte Liedgut den Experten und den Zuhörer zum Besten geben. Und es wurde eine grosse Vielfalt an Liedern vorgetragen. Vom gepflegten Jodel, zum Gospel und bis zum Heimatverbundenen Lied erklang im Bärensaal Worb alles und erfreute die Zuhörer. Schön war's solch ein vielfältiges Programm anhören zu dürfen.

Der Nachmittag gehörte dem freien Singen, dem Zusammensein mit Gleichgesinnten, einfach am Geniessen und Freude haben am Gesang. Auch der Nachwuchs, der Jodelkinderchor Thalgraben, zeigte uns Erwachsenen mit welch grosser Freude die Kinder ihre Lieder vortragen und die Zuhörer damit erfreuen.

Leider wurde keine Plattform geboten um Grüsse überbringen zu können. Deshalb möchte die Berichterstatterin auf diesem Wege den Sänger und Sängerinnen des CVK ganz herzliche Sängergrüsse vom BKGV überbringen. „Habt Sorge zu Euren Chören, bietet Platz für Neues, vergesst aber auch das Althergebrachte nicht. Findet so einen Weg, dass die Chöre ein Weiterbestehen finden. Ist es doch um jeden Chor schade der wegen Mitgliederschwund aufgeben muss.“ In diesem Sinne „frohes Singen“ und ganz herzliche Sängergrüsse.

Monika Lüthi, BKGV

Sehnsucht zweier Chöre

Am Konzert vom 4. Mai 2007 der Männerchöre „Le Männerchor steffisburg“ und Goldiwil regierte die Sehnsucht. Es war eine Vorstellung von hohem Gehalt

Unter dem Motto „Sehnsucht pur“ begrüßten die Männerchöre unter der Leitung von Nora Gutknecht und Ursula Krummen Schönholzer den Frühling.

Wülser Willi, Mitglied vom „Le Männerchor steffisburg“, verstand es fachkundig und auf humorvolle Weise, die Lieder während dem Konzert zu beschreiben.

Mit „VA, Pensioro“ des Gefangenenchores aus Verdis „Nabucco“ eröffneten die beiden Chöre gemeinsam den Reigen der Sehnsüchte. Bei der Entstehung dieser Oper wünschte sich Verdi so sehr die Einigung Italiens und die Befreiung von den Oesterreichern, dass dieses Lied damals von ganz Italien als Hymne an die Freiheit verstanden wurde. In der Kirche Steffisburg spürte man diesen Wunsch nach Freiheit.

Fein umrahmten die warmen Stimmen des Chors und Isabelle Häni, Klavier, das Solo von Ursula Krummen Schönholzer, Alt, im „Ständchen“ aus dem „Schwanengesang“ von Franz Schubert. Die ausgezeichnete Stimmführung und die strahlende Stimme der Solistin kamen wundervoll zur Geltung. Die gut 60 Männerstimmen verschmolzen und tönnten wie aus einem Guss, sowohl die Pianostellen als auch in den Cresendi, wenn es zum Strophenabschluss jeweils hiess: „Holde erwache!“ Von solchem Gesang würde sich wohl manche Holde gerne wecken lassen. Originalzitat von Claudia Tschanz aus dem Thuner Tagblatt vom 7. Mai 2007.

Im Mittelteil sang der Männerchor Steffisburg das Lied „Le Männerchor de Steffisbourg“ von Jean Villard-Gilles gleich selber. Mit den Liedern „Boogie-Woogie“ von A. Signer und „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ von Fritz Roter und Ralph Erwin leitete der Männerchor Goldiwil in den Schlussteil über.

Mit den Liedern „Veronika, der Lenz ist da!“ und „Wochenend und Sonnenschein“ wurden die Zuhörer in die Zeit der Comedian Harmonists, der ersten Boygroup der Welt, zurückversetzt. Die mit Bravour vorgetragenen Lieder kamen nicht nur beim Publikum in der gut gefüllten Kirche in Steffisburg an, sondern man sah auch den Mitgliedern beider Chöre die Freude während der Vorträge an. Mit der Zugabe „des Zapfenstreichs“ wurde das Konzert von den beiden Chören mit Bravour beendet.

Hans Brunner

AMTSGESANGVERBAND BÜREN

«Das vergesse ich euch allen nie»

Rüti Chöre, Gäste und Bundesrat Samuel Schmid feierten 60 Jahre Peter Rufer

Der weit über die Region hinaus bekannte Dirigent Peter Rufer beging in der Mehrzweckhalle Rüti seinen 60. Geburtstag. Ohne Wissen des Jubilars hatten Chorverantwortliche dieses grosse Fest vorbereitet und Bundesrat Samuel Schmid für eine Laudatio gewonnen.

«Rufer hat besondere musikalische Qualitäten in unserer bernisch-solothurnischen Region geweckt.» Bundesrat Samuel Schmid würdigte das Wirken von Peter Rufer. Hier auf dem Lande - abseits der grossen Städte - habe er Musik und das Singen für Generationen von Menschen zum Erlebnis werden lassen und mit ihnen gemeinsam weitherum anerkannte Leistungen im Chorgesang erarbeitet. «Er hat die Musik ins Herz der Menschen geschrieben.» Der Magistrat charakterisierte Wesenszüge des Jubilars, der mit innovativen Ideen an die Öffentlichkeit trat. Vor 40 Jahren begann Peter Rufer seine berufliche und künstlerische Laufbahn als Lehrer im Bucheggberg. Vor 36 Jahren engagierte der Männerchor Oberwil den musikalischen jungen Mann, der auch in seiner Schulstube beachtliche Neuerungen im musikalischen Grundunterricht einführte. Verschiedenste Chöre rissen sich um den als innovativ bekannten Chorleiter, der auf verschiedensten Ebenen der Gesangsverbände beider Kantone mitwirkte.

Auch auf Verbandsebene aktiv

Ob als Amteidirigent oder als geschätzter Kursleiter des Dirigenten-Nachwuchses, Rufer verstand es, Menschen aller Altersstufen mit Respekt zu begegnen und im musikalischen Bereich zu fördern. Als gut gelaunter Laudator erinnerte Schmid auch an Begebenheiten, die ihn als Nichtsänger mit Rufer in Verbindung gebracht hätten. Die CD-Einspielung, die Peter Rufer gemeinsam mit dem 1992 in Büren gegründeten Chor ars canticorum erarbeitet habe, werde längst als bundesrätliches Geschenk in aller Welt für das Chorsingen in der Schweiz.

«Wir sind stolz auf unseren Dirigenten»

Als Peter Rufer zur angeblichen Chorprobe die Mehrzweckhalle Rüti betrat, ahnte er tatsächlich nichts. Hinter seinem Rücken mit Notlügen und wie es hiess «kreativem Schummeln» hatten initiative Chorverantwortliche dieses Geburtstagsfest ganz im Geheimen vorbereitet. Mit im Bunde allerdings waren die gegenwärtig von Peter Rufer geführten sechs Chöre, die mitsamt weiteren Gästen den Saal bis auf den letzten Platz füllten und den Geehrten mit einem spontanen Geburtstagsständchen begrüßten.

Dem Jubilar blieb es indes nicht erspart, an seinem Freudenfest zu «schaffen». Denn jede Chorgemeinschaft wollte mit einem Lied - aber unter seiner Leitung - zum frohgestimmten Ablauf beitragen. Mit humorvollen Worten hob das jeweilige Chorpräsidium Besonderheiten der Zusammenarbeit hervor. Nachdem die 15 Oberwiler Herren «In Salzburg zu Sankt Peter» gesungen hatten, gaben die 22 Mitglieder vom Kirchenchor Lyss mit «Ehre sei Gott in der Höhe» ihrer Freude Ausdruck. Lange ohne musikalische Leitung habe Peter Rufer vor drei Jahren «fast wie ein Wunder» ihr verwaistes Dirigentenpult übernommen. Das Paradestück «Le printemps» erklang exakt aus 32 Kehlen des Gemischten Chors Oberwil, dem die 2003 aus mehreren Chören hervorgegangenen «amici dei canto» aus Riedholz folgten, die mit 47 ihrer 60-köpfigen Schar auftraten. Bruckners «Ave Maria» sang mit berührender Dynamik der mit 43 Angehörigen vertretene Kammerchor ars canticorum. «Wir sind stolz auf unseren Dirigenten», betonte Bariton Paul Messerli nach dem Vortrag von «Il carnevale» namens des Gemischten Chors Rüti, dem Rufer seit über 30 Jahren die Treue hält. Der Gesamtchor aller Sängerinnen und

Sänger mitsamt Bariton-Solo hielt den unvergesslichen Augenblick mit «Dank sei Dir, Herr» fest.

Überraschungsgäste

Erweitert wurde das Programm mit einer musikalischen Einlage von Mezzo-Sopranistin Gabriela Rösch, die seit Jahren solistisch und als Stimmbildnerin an Rufers Konzerten beteiligt ist «Wir alle lieben die Art, wie unser Dirigent Musik macht, und uns begeistert fasste sie zusammen“. Eine weitere konzertante Perle überreichten als Geschenk der virtuosen, mit dem Geburtstagskind entfernt verwandten Familie Rufer, Violinistin Noemi und Cellistin Seraphina mit einer Komposition von Erwin Schulhoff.

«Das vergesse ich euch allen nie betonte ein sichtlich überwältigter Peter Rufer, als er schliesslich dankbar das Wort ergriff. «Ich hoffe, dass wir gemeinsam noch lange von dem hier herrschenden Geist zehren dürfen“.

KREISGESANGVERBAND FRAUBRUNNEN

Sängertreffen Zauggenried-Kernenried

Samstag, 12. Mai 2007

Zwischen Fraubrunnen und Burgdorf liegen zwei Gemeinden, die zwar zu verschiedenen Amtsbezirken gehören, die aber in kultureller Hinsicht so eng miteinander verbunden sind, dass ihre Vereine eine Einheit bilden. Einer dieser Vereine ist der 1962 gegründete Frauenchor Zauggenried-Kernenried, der die Aufgabe übernommen hatte, ein Sängertreffen des KGV Fraubrunnen zu organisieren.

Kurz nach Mittag trafen Sängerinnen und Sänger von 17 Chören bzw. Chorgemeinschaften in der Festhalle in Kernenried ein, um ihre Vorträge zu bestreiten. Die Halle war bald recht gut besetzt, was darauf schliessen liess, dass sich auch zahlreiche mit dem Gesang nicht direkt verbundene Gäste auf die Lieder freuten. So sollte es auch sein, denn Anlässe dieser Art bieten für die teilnehmenden Chöre die ideale Gelegenheit, ein breites Publikum für den Gesang zu begeistern. Das abwechslungsreiche Programm mit Liedern aus den verschiedensten Stilrichtungen vermittelte einen interessanten Überblick über die ganze Breite des gesanglichen Angebotes. Es erfolgte keine Bewertung durch Experten. Etwa die Hälfte der Lieder wurde auswendig gesungen, was zur Lebendigkeit des Konzertes beigetragen hat. Es handelte sich vorwiegend um fröhliche Lieder, die von den Chören mit spürbarer Freude vorgetragen wurden, was vom Publikum mit Applaus verdankt wurde.

Auf das Konzert folgte die Ehrung der Veteraninnen und Veteranen. Es konnten 14 Chormitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft (Kreisgesangverband Fraubrunnen), 3 für 35 Jahre (Schweizerische Chorvereinigung) und 5 für 40 Jahre (Ehrenveteranin bzw. Ehrenveteran BKGV) geehrt werden. Ausserdem durften 5 Chormitglieder den Dank und die Anerkennung für 50 Jahre aktives Singen entgegennehmen. Nach der verdienten Ehrung der langjährigen Chormitglieder galt die Aufmerksamkeit den "Neuen". Einem sympathischen Brauch des KGVF folgend, wurden die 11 im letzten Jahr neu in einen Chor eingetretenen Sängerinnen und Sänger offiziell in die Sängergemeinschaft aufgenommen.

Nach dem von allen Teilnehmern gemeinsam gesungenen Schlusslied dankte Kurt Kühni, Präsident des KGVF, dem Frauenchor Zauggenried-Kernenried für die Bereitschaft, dieses Fest durchzuführen. Ferner richtete er Worte des Dankes an das Organisationskomitee unter der Leitung von Rita Ledermann für die grosse Arbeit zu

dessen Vorbereitung. In diesen Dank schloss er auch alle weiteren Helferinnen und Helfer ein, die zum Gelingen dieses fröhlichen Sängertreffens beigetragen hatten.

Wer nach dem Essen noch länger gemütlich beisammen bleiben wollte, kam beim anschliessenden Unterhaltungsprogramm voll auf seine Rechnung.

Fritz Marti, GL BKGV

CHORVEREINIGUNG BERNER OBERLAND

«Kommt herbei und feiert mit»

Gelungenes Oberländisches Gesangsfest in Meiringen

ANNE-MARIE GÜNTER

Am Wochenende waren hundert Lieder daheim in der Kirche Meiringen. Das Oberländische Gesangsfest hatte kein Wetterglück, aber das warme Holzinterieur liess die grauen Regenbindfäden vergessen. 27 Chöre traten auf und boten ein sehr vielfältiges Programm von grosser Klassik bis zu den «Rivers of Babylon».

«Lasst die Seele tanzen, springen, lasst sie frohe Lieder singen». Unter diesem Motto stand das Oberländische Gesangsfest am Sonntag in Meiringen, das nach neun Jahren wieder einmal durchgeführt wurde. «Wochenend und Sonnenschein», intonierte der Männerchor «Echo von Olden», wobei der Sonnenschein erst gegen Ende des Festes so ein bisschen aufleuchtete. Es gab fast kein Thema, das die 27 teilnehmenden Chöre nicht in Liedform erwähnten. Der Frauenchor Wilderswil sang vom Wandern, der Männerchor Innertkirchen von der grenzenlosen Musik, der Frauenchor Bönigen von den blühenden «Schneebällen». Passend zur Jahreszeit hatte der Frühling überhaupt Hochkonjunktur. Die Männerchöre Ringgenberg-Bönigen sangen eine Frühlingskantate, zu der ihr Dirigent Ueli Ammann eine Komposition beigetragen hatte, der Gemischte Chor Goldswil den Frühlingsgruss von Mendelssohn-Bartholdy und der Chor Oberer Brienzersee Brahms «Die Wollust in den Maien». Zuhörer hatten die Qual der Wahl. Weil in der Michaelskirche, im Saal des Kirchgemeindehauses und in der Aula des Schulhauses Kapellen gesungen wurde, war die Liederstafette von Haus zu Haus mit dem besten Willen nicht zu bewältigen. Eines sei festgestellt: Wo man hinkam, erlebte man etwas Spezielles. Da sang der Männerchor Unter-

bach, vielleicht angeregt von der durchfliessenden Aare, vom Seemann, und der Gastchor «L'Aurore Le Landron» sang sogar ein Lied aus Kamerun. Ein Teil der Chöre wählten Klassiker wie die Chorgemeinschaft Unterseen mit Giacomo Rossini, der Gemischte Chor Frohsinn-Cäcilia und der Frauenchor Innertkirchen mit Mozart. Wer wissen wollte, wie gut der eigene Chor wirklich singt, konnte sich von Experten bewerten lassen. Der Festakt am Nachmittag brachte kurze Reden, unter anderem von Gemeindepräsidentin Susanne Huber, schöne Männerchorlieder von «L'Aurore Le Landron», die Veteranenehrung. Aufgefallen. Überall waren Frauen in Haslitracht da, welche freundlich Auskunft gaben. Das OK von Präsident Roland Künzler hat sich bewährt. Zugegeben: Meiringen im Sonnenschein hätte dem Aufruf «Kommt herbei, feiert mit», den der Frauen- und Töchterchor Meiringen sang, noch etwas mehr Echo verliehen.

Die Veteranen unserer Chöre

35 Jahre: Rene Frutiger, Männerchor Ringgenberg; Erna Michel, Gemischter Chor Interlaken; Otto Neigen, Männerchor Unterbach; Robi Eggen, Männerchor Unterbach.

40 Jahre: Walter Herren, Männerchor Ringgenberg; Peter Grädel, Männerchor Wengen; Walter Grossen, Männerchor Wengen, Greti Wyss-Erb, Frauenchor Wilderswil.

45 Jahre: Erika Aebi, Gemischter Chor Goldswil; Greti Seiler-Frutiger, Frauenchor Bönigen; Kaspar Schläppi, Männerchor Guttannen; Rudolf Nägeli, Männerchor Guttannen, Hansruedi Kuchler, Männerchor Willigen.

Feier mit Mozart, Haydn und Beethoven

Frühsommerkonzert des Chors Frohsinn-Cäcilia In der Schlosskirche Interlaken

Mit einer begeisternden Wiedergabe an Werken von Mozart und Beethoven bereiteten ein Solistenquartett und der gemischte Chor Frohsinn-Cäcilia ihrem Dirigenten Erich Roth u seiner 10jährigen Stab-

führung in feines Geburtstagsgeschenk. Der Trompeter Toni Cimarosta setzte mit Haydns Trompetenkonzert das Tüpfelchen auf das i. Am Erfolg beteiligte sich ein versiertes Ad-hoc-Orchester mit seinem Konzertmeister Lorenz Indermühle.

Zum zehnten Mal stand Erich Roth anlässlich des traditionellen Frühsommerkonzerts in der Schlosskirche am Dirigentenpult, was bedeutet, dass er auch diesmal mit dem großen Chor in minutiöser Arbeit ein anspruchsvolles Programm zu erarbeiten hatte. Im Nebeneinander mit weiteren großen Chören hilft er mit, das Bödeli als Hochburg gehobenen Chorgesangs zu untermauern. Und in diesem Konzert scheint gleichzeitig ein Höhepunkt erreicht worden zu sein. Mozarts KV 141, Te Deum laudamus, und Beethovens op. 86, die Messe in C-Dur erfuhren eine klangschöne, dynamisch differenzierte Wiedergabe. Zwischen den Chorwerken blies Toni Cimarosta mit Bravour Haydns Trompetenkonzert. Der Dirigent, die Solisten und der Chor durften sich im vollen Gotteshaus herzlich feiern lassen. Die beiden Werke, zur musikalischen Bereicherung kirchlicher Feiern und Gottesdienste geschaffen, trennen nicht nur die vierzig Jahre in ihrer Entstehungszeit. Auch im Gehalt der musikalischen Aussage stehen sie meilenweit von einander. Und dies ist leicht verständlich. 1769 schreibt der 13jährige Wunderknabe, eben im Dienste des Erzbischofs Colloredo als Konzertmeister eingestellt, wohl auch auf dessen Wunsch den Bitt- und Lobgesang auf den Erlöser. Ob nicht auch Michael, der von den Mozarten hochverehrte jüngere Bruder des grossen Haydn, die Hand dabei im Spiele hatte, ist bis heute ungelöst.

Chor als Hauptpartner

So oder so bleibt es höchst bewundernswert, wie der Knabe Mozart dem lateinischen Text, in vier Teile aufgegliedert, melodios und klanglich reich schattiert, Freude und Frohmut verleiht. Beethoven steht 1807 bereits in voller Meisterschaft, hat eben die 5. und 6. Sinfonie und andere grosse Werke geschrieben und wird von Fürst Esterhazy um ein geistliches Werk angegangen. Er legt ihm mit der C-Dur Messe seine erste Komposition dieser Art vor und soll als «Lob» des adligen Herrn die Worte «Aber lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht!» geerntet haben. Das Wort «wieder» deutet es an. Auch in dieser Sparte beschreitet Beethoven neue Wege, was den der Tradition verhafteten Wienern zuwider läuft. Seine

Missa in C, wie auch die zehn Jahre jüngere Missa solemnis, ist ein subjektives Glaubensbekenntnis. Auch wenn sie Beethoven als Beigabe einer kirchlichen Feier gedacht hat, trägt sie eindeutig sinfonische Züge, die sich im Verlaufe des sechsteiligen vorgegebenen Textes immer mehr abzeichnen. Ohrenfälligstes Merkmal seiner Vertonung ist die innige Verknüpfung von Chor, Solisten und Orchester. In einem ständigen Dialog, den der Chor als Hauptpartner anführt, schaffen sie wie ein Kaleidoskop einen packenden Farbwechsel in reichen dynamischen Abstufungen. Die Register der Holz- und Blechbläser haben dabei mit feinen solistischen Aufgaben eine dankbare Aufgabe.

Gekonnte und überzeugende Interpretation

Das Solistenquartett mit Sopranistin Beatrice Rucht, Altistin Lilla Orosz, Tenor Nicolas Wildi und Martin Weidmann, Bass, setzte als Favoritchor mit fein übereinstimmenden, solistischen und gemeinsamen Einsätzen immer wieder Glanzpunkte. Der grosse Chor strahlte Begeisterung und Sicherheit aus und sang seine Hauptrolle beseelt, beweglich und in feinem dynamischem Wechsel. Und der gefeierte Dirigent Erich Roth war mit klarer, nie aufdringlicher Stabführung der ideale Steuermann. So wusste er auch das Orchester mit seiner grossen Bläserbeteiligung dem Ganzen auf ideale Weise dienstbar zu machen. Dies auch in der Begleitung des instrumentalen Höhepunkts von Joseph Haydns Schaffen – in seinem Trompetenkoncert in Es-Dur. Der Solist Toni Cimarosta setzte sich beherzt in die Reihenreihe der Interpreten und spielte im hohen Kirchenraum mit dem Glanz und der Virtuosität, wie sie gekannt sind und erwartet werden. Eine feine Leistung, die das grosse Publikum herzlich verdankte.

Samuel Wenger

